

Abg. Kretschmer fragte, ob es aufgrund der im September in Kraft getretenen Änderungsverordnung Anzeichen gebe, dass eventuell Förderschulen wieder reaktiviert würden oder auslaufende Modelle doch bestehen blieben.

KVOR Nohl erinnerte daran, dass der Rhein-Sieg-Kreis auf Wunsch der Hauptverwaltungsbeamten in regelmäßigen Dienstbesprechungen mit den kommunalen Schulträgern eine koordinierende Rolle auf dem Gebiet der kommunalen Schulentwicklungsplanung einnehme. Ob es aus kommunaler Sicht neue Überlegungen zur Förderschullandschaft gebe, sei Thema der Dienstbesprechung am 13.11.2017 gewesen. Über die bekannt gewordenen Planungen werde er nunmehr berichten..

Der zum Schuljahr 2015/2016 gegründete Schulverbund **Bornheim/Königswinter**, Förderschwerpunkte Lernen und Sprache, verzeichne – an beiden Standorten – deutlich steigende Schülerzahlen und sei daher in keiner Weise gefährdet.

In **Hennef** werde erwogen, an der Schule in der Geisbach, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, wieder eine Primarstufe einzurichten.

Die Förderschule in **Niederkassel**, die drei Förderschwerpunkte abdecke, sei durch Auflösungsgenehmigung der Bezirksregierung auslaufend und bilde seit dem Schuljahr 2014/2015 keine Eingangsklassen mehr. Sie solle nach den Vorstellungen der Stadtverwaltung fortgeführt werden, was den politischen Gremien im kommenden Jahr zur Beratung vorgelegt werde. Neben einem Fortführungsbeschluss des Schulträgers sei eine erneute Genehmigung der Bezirksregierung erforderlich.

In **Rheinbach** habe die Initiative zweier Stadtratsfraktionen zu Überlegungen geführt, die im Juli 2015 ausgelaufene Albert-Schweitzer-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, eventuell im Wege einer Kooperation wieder aufleben zu lassen. Dies sei vor dem Hintergrund, dass es, außer der Verbundschule in Bornheim, im gesamten linksrheinischen Kreisgebiet kein weiteres Angebot an ortsnaher Beschulung für den Förderschwerpunkt Lernen gebe, zu begrüßen.

Bei der Don-Bosco-Schule in **Troisdorf**, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, seien die Schülerzahlen weiterhin rückläufig. Eine Ausweitung auf den Primarstufenbereich sehe der Schulträger nicht vor.

Abg. Otter zeigte sich angesichts der Tatsache verwundert, dass auslaufende bzw. im Auslaufen befindliche Förderschulen „reaktiviert“ würden. Dies widerspreche den in der Vergangenheit geäußerten politischen Zielen, das Gemeinsame Lernen zu fördern und voran zu bringen. Das Gegenteil sei nun der Fall. Gerade an den Gesamtschulen bestünden Klassen mit hoher Schülerzahl, die zudem mit schlechten räumlichen und personellen Voraussetzungen zu kämpfen hätten.

SkB Ellenberger merkte an, die Realität zeige, dass die Eltern ihre Kinder auf einer Förderschule besser aufgehoben sähen, als auf einer allgemeinen Schule. Es komme hinzu, dass das erforderliche ausgebildete Personal, um diese großen und heterogenen Klassen zu unterrichten, auf dem Arbeitsmarkt nicht verfügbar sei. Er könne nicht zustimmen, wenn sein Vorredner dem Rhein-Sieg-Kreis oder den verantwortlichen Politikern auf Landesebene Fehler vorwerfe.

SkBin Rentzsch stellte fest, für sie sei entscheidend, dass den Eltern eine echte Wahlmöglichkeit geboten werde. Die gebe es aber nicht, wenn Förderschulen geschlossen würden und eine wohnortnahe Beschulung deshalb nicht möglich sei. Daher begrüße sie die Wiederbelebung von Standorten. Dies gereiche den Kindern, die im Gemeinsamen Lernen keine sachgerechte Förderung erführen, zum Vorteil.

Das bedeute keineswegs, dem Gemeinsamen Lernen eine Absage zu erteilen.

Dez. Wagner wies darauf hin, dass unter diesem Tagesordnungspunkt über die Schulentwicklungsplanung der Förderschulen in Trägerschaft der kreisangehörigen Kommunen berichtet werde. Es sei ausdrücklicher Wunsch dieses Ausschusses gewesen, über die Entwicklung im Förderschulbereich kreisweit und schulträgerübergreifend in Kenntnis gesetzt zu werden. Zudem sei zu erkennen, dass es eine steigende Zahl von Förderschülern in allen Bereichen, nicht nur an den Förderschulen, sondern auch im Gemeinsamen Lernen, gebe.

Auf die Frage der Abg. Deussen-Dopstadt, ob die Moderation des Kreises in Ansätzen zu einer regionalen Schulentwicklungsplanung führe, erwiderte KVD Clasen, dass man in Teilbereichen versuche, überregionale Überlegungen einfließen zu lassen. Die Verantwortung für die Schulentwicklungsplanung liege aber in der Hand der Schulträger. Insofern könne der Rhein-Sieg-Kreis nur moderierend tätig sein.

Die Vorsitzende erklärte abschließend, Frau Kreitz-Henn, die aufgrund anderer Verpflichtungen an der Sitzung nicht teilnehmen könne, verfüge inzwischen über eine Statistik, in der die Anzahl der Kinder, die innerhalb des laufenden Schuljahres auf eine Förderschule im Rhein-Sieg-Kreis gewechselt sind, aufgelistet sei.

*Anmerkung der Verwaltung: Die aktualisierten Zahlen sind der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt. Bezüglich der Schülerzahlen im Gemeinsamen Lernen liegt der zuständigen Schulaufsichtsbeamtin aktuell eine noch nicht vollständige Statistik vor. Sie wird in der nächsten Sitzung ausführlich hierzu berichten.*